

92

"Was konnte ich noch für meinen Weinberg tun, das ich für ihn tat?... Warum brachte er nur saure Beeren?" (Is 5,4)

S.I.A.P. Gr. III/70% A 3 - Nr. 4/92
TAXE PERÇUE Bolzano Ferr.
TASSA RISCOSSA
10 Ausgaben pro Jahr
APRIL-MAI 1992

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und in den Briefkasten werfen. Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift.....

Anschrift

Botschaft vom 25. April

"Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch zum Gebet auf. Nur durch das Gebet und das Fasten kann der Krieg aufgehalten werden. Deshalb, meine lieben Kinder, betet und bezeugt durch euer Leben, daß ihr mein seid und daß ihr mir gehört, denn der Satan möchte in diesen düsteren Tagen so viele Seelen als nur möglich verführen.

Deshalb rufe ich euch auf, daß ihr euch für Gott entscheidet. Er wird euch beschützen und euch zeigen, was ihr tun und welchen Weg ihr gehen sollt.

Ich rufe alle auf, die "Ja" gesagt haben, daß sie ihre Weihe an meinen Sohn Jesus und an sein Herz und die Weihe an mich erneuern, damit wir euch noch intensiver zum Werkzeug des Friedens in dieser unruhigen Welt machen können. Medjugorje ist ein Zeichen für alle und ein Aufruf, daß ihr betet und daß ihr die Tage der Gnade, die Gott euch gibt, lebt. Deshalb liebe Kinder, nehmt den Aufruf zum Gebet ernsthaft an. Ich bin mit euch, und euer Leid ist auch meines.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Die Madonna wiederholt: Gebet und Fasten können Kriege verhindern und sie rechnet mit jenen, die ihr gehören um den Frieden in die Welt zu bringen

Die Königin des Friedens wiederholt sie schon am Anfang ihrer Erscheinungen in Medjugorje sagte, aber von uns zu wenig beachtet wurde, d. h. daß "mit dem Gebet und dem Fasten Kriege verhindert werden können". Der in den Regionen des alten Jugoslawien wütende Krieg hat in Satan seine Antwort. Der Krieg ist nicht nur wegen der materiellen Zerstörungen verabscheuungswürdig, sondern - als Werk Satans - will Satan durch ihn die Seelen verführen und in die Verdammnis werfen.

Satan kann nur durch Gott und durch das Einschreiten Mariens und der Engel aufgehalten werden. Der menschliche Einsatz ist wichtig, wie auch die diplomatischen Friedensinitiativen, jedoch reicht das alles nicht aus: nur mit Gebet und Fasten, die die Bekehrung der Herzen bewirken, ein "sich-für-Gott-Entscheiden", kann man von Ihm (Gott) Schutz und Rettung erwirken. Damit meint sie sehr schwierige, scheinbar ausweglose Situationen, wie sie sich im heutigen ehemaligen Jugoslawien darstellen. Sie versichert uns aber, daß Gott in Seiner Allmacht einschreiten und einen Weg für seine Kinder öffnen wird, wie

Er es für sein Volk am Schilfmeer getan hat, wenn sie nur entschlossen Seinen Willen suchen. Diesen Aufruf zum Frieden richtet die Königin des Friedens wie immer an alle.

Dann spricht sie eine besondere Einladung aus "an alle, die ja zu ihr gesagt haben". D. h. sie wendet sich an jene, die ihren Ruf beantwortet haben, die die Erscheinungen anerkennen und die Botschaften annehmen und die auch nur "ein wenig" zur Erkenntnis gelangt sind in welcher schwerer Stunde sich die Welt befindet und sich zur Auferstehung der Menschen angeboten haben.

Diese bittet sie leidenschaftlich die Weihe an ihr Unbeflecktes Herz und an das Herz ihres Sohnes Jesus zu erneuern (es ist die Oster-Oktav, Fest der Barmherzigen Liebe Jesu) und dieses Anerbieten zu verwirklichen, indem sie durch das Leben die totale Zugehörigkeit an Maria und Jesus bezeugen und sich somit gänzlich ihnen ausliefern um so als Instrumente des Friedens zur Rettung der Menschen geopfert zu werden. Gott rettet durch das Opfer der Liebe und braucht Zustimmung zum "Ja" Mariens und zum "Ja" des Sohnes zum Vater, damit die Menschheit gerettet wird. Maria ist uns besonders nahe, besonders wenn wir uns alleingelassen fühlen; auch wenn ihre Kinder leiden, macht sie sich ihre Leiden zu eigen, so wie sie es machte unter dem Kreuze Jesu und setzt von allen Seiten die Großmütigsten zu ihrer Hilfe in Bewegung.

P. R.

*** Die Prophezeiungen verwirklichen sich, aber es ist auch eine Mahnung für die ganze Welt.**

"Welcher Bezug besteht zwischen den Botschaften und der jetzigen Situation von Medjugorje?", wurde P. Tomislav am 26. April im einer Fernsehsendung gefragt. Er hat so geantwortet:

"Vor diesen Ereignissen ist Medjugorje zu einem Zeichen für die gesamte Menschheit geworden, aber auch zu den letzten Kriegereignissen, denn die Vorhersagen erfüllen sich (Botschaft vom 25. März). Die Menschheit muß die Augen öffnen und die Schlußfolgerungen ziehen. Wenn sie sich nicht zu Gott bekehrt, wird ihr dasselbe wie dem ehemaligen Jugoslawien passieren. Die Menschheit muß sich zu Gott bekehren, denn sie kann ihren Weg ohne Gott nicht weitergehen, denn es ist Gott, dem die Welt unterstellt sein muß.

Nur eine Illusion kann uns glauben machen, der Krieg und das Böse seien nur dort und wir hier befinden uns im Frieden: die gesamte Menschheit muß einsehen, daß dies ein Zeichen ist. Bezüglich Hilfe für diese Leute, sage ich, ist es am wichtigsten das zu tun, was die Madonna uns sagt: beten und fasten. Dann natürlich auf humaner Basis denen zu helfen, die die Hilfe benötigen".

*** Wenn sich die Welt nicht bekehrt, kann sich dieser Krieg ausweiten.**

Anläßlich desselben Interviews ist der emeritierte Bischof von Split Mons. Franic

gefragt worden: "Was denken sie von diesem Krieg?" Er antwortete: "Ich wage es nicht ein Prophet zu sein. Die Madonna hat wirklich den Frieden versprochen, aber unter der Bedingung, die wir in der Bibel vorfinden: die Propheten sprachen immer von der Liebe Gottes gegenüber Israel, aber sie drohten auch mit Strafen, wenn es sich nicht von den Idolen befreite. So kann sich dieser Krieg ausbreiten, wenn sich die Welt nicht bekehrt.

Unter den Prophezeiungen von Fatima befindet sich auch die Drohung eines 3. Weltkrieges, wenn sich die Welt nicht bekehrt. Für den Frieden auf Erden ist die Umkehr erforderlich. Maria ist bereit, uns zu helfen, aber wir müssen uns bekehren. Während Maria den Frieden predigt, braut der Satan am Krieg und verlacht Maria, denn anstelle des Friedens ist der Krieg eingetroffen. Auch Satan verspricht einen bestimmten Frieden, aber er ist ein Lügner und Mörder von Anfang an...

Gott ist aber gut und barmherzig und wenn er auch nur ein kleines Häuflein Guter findet, wie er es Abraham schon sagte, erbarmt er sich aller. Wir können nun diese Scharen von Personen sehen, die die Königin des Friedens gerufen hat: Europa und Amerika sind mit Gebetsgruppen übersät. Also hoffe ich, daß der Herr wegen dieser bekehrten Gruppen der Welt Barmherzigkeit erweisen wird..."

Einkonkreter Vorschlag: die Gebetsgruppen, die Gemeinschaften, die Bruderschaften einer Stadt oder Gegend sollen einen Tag oder eine Nacht in der Woche aussuchen, an welchen sich die Mitglieder turnusweise zur Anbetung vor dem Allerheiligsten oder dem Kreuz allein oder in Gemeinschaft verpflichten. Diese in Gemeinschaft betenden Seelen haben einen großen Einfluß auf die Menschheit, so wie auf jegliche pastorale Tätigkeit.

*** P. Jozo zu den Überbringern von Hilfsgütern...**

Zum Verstehen muß der Mensch beginnen die Botschaften zu befolgen und diese Wort für Wort zu leben: ohne dem findet man keine Erklärung und versteht und erwirkt nichts. Die Madonna will uns immer noch sagen, daß wir Kriege aufhalten können, den Krieg durch das Gebet entwurzeln! Das ist dein Problem. Glaubst du oder glaubst du nicht, daß du nicht nur den Armen helfen kannst aber auch den Krieg 'entwurzeln' kannst? Du mußt den Krieg 'entwurzeln' und diesen besiegen, denn wir haben die Kraft auch das zu tun. Die Madonna hat uns versichert, daß wir mit dem Gebet siegen können, daher müssen wir mehr Zeit dazu finden und Christus an den ersten Platz setzen... (19.3.92)

*** Menschen mit aufgeschlitztem Hals, Kinder aus Terror mit bleichen Haaren.**

Aus Tucepi hat P. Leonhard telefoniert: "In der Stadt Bosanski... in Bosnien - so telefoniert uns weinend der Pfarrer - haben sie wenigstens 50 Frauen und Kindern die Kehle durchschnitten. Die Menschen sind verzweifelt und haben den Verstand total verloren, laufen in den Straßen umher und geben kummervolle herzerreisende Schreie von sich. Man sieht sehr viele Kinder mit weißen Haa-

ren, vor Angst schockiert. Sie benötigen sofort Psychopharmaka, sonst werden viele sich im Selbstmord eine Lösung suchen.

Von den Fenstern des Hauses, in dem der Pfarrer geflüchtet ist, kann man mit ansehen, wie Menschen auf der Straße wie Hunde abgeschlachtet werden...

Und die 'Blauhelme' schauen zu... Sicher, solche Nachrichten werden vom Fernsehen nicht übermittelt (18.4.92).

*** Dramatischer Appell der kroatischen Caritas von Zagreb.**

"Wir haben weder für Erwachsene noch für Kinder Lebensmittel... Die Flüchtlinge sind erschöpft, haben nichts zu essen und man weiß auch nicht wo man sie unterbringen kann... Sie kommen und sind auf der Flucht aus Bosnien: ihre Anzahl ist um die 200.000, die zu den 500.000 aus Kroatien Evakuierten gezählt werden müssen. Sie strömen nach Dalmatien, Zagreb, Varazdin, d. h. in Gebiete, die vom Krieg verschont geblieben sind. In Varazdin ist die Zahl der Flüchtlinge schon höher als jene der Einwohner..."

Die Madonna an Mirijana: "Ergreift den Rosenkranz". Der Krieg im ehemaligen Jugoslawien in keinem Bezug zu den Geheimnissen

Am Geburtstag (18. März) hat Mirijana 7 Minuten lang die Erscheinung in einem kleinen Saal der Pfarrei S. Lucia in Perugia gehabt. Von Alberto Bonifacio über die Erscheinungen befragt, sagte sie, die Madonna bete mit ihr 1 bis 2 Stunden, oft auch 3 bis 4 Stunden für die Nichtgläubigen; im Gegenteil, die Madonna nennt sie nicht so, aber 'jene, die die Liebe Gottes noch nicht kennen.'

"Als die Madonna kam, war meine Umgebung nicht mehr existent: ich war wie im blauen Himmel gehüllt, sah sie im üblichen grauen Kleid, nicht traurig aber normal."

Die Madonna sprach: Liebe Kinder, jetzt wie nie zuvor habe ich eure Gebete nötig. Jetzt wie nie zuvor bitte ich euch den Rosenkranz in die Hand zu drücken. Ich danke euch, daß ihr so zahlreich erschienen und meinem Ruf gefolgt seid. Als ich diese eindringliche Einladung hörte, sagte ich für alle: wir werden es tun, Mutter!

Befragt, warum sie sich nach der Erscheinung weinend entfernte, erklärte Mirijana, sie habe sich nach dem Entfernen der Madonna wie eine verlassene Tochter gefühlt: deshalb hat sie geweint und nicht, weil sie böse Dinge erfahren hätte.

"Sie hat mir nichts Neues gesagt... Auf meinen Wunsch haben wir für sie das 'Salve Regina' gebetet: es war sehr schön... Bezüglich der Geheimnisse gibt es keine Änderung aber die Madonna wiederholt immer wieder, daß man sich vor nichts ängstigen müsse, wer in ihr die Mutter und in Gott den Vater spürt, denn solche Eltern können nichts Böses vorbereiten. Wir sollen jedoch Angst wegen der

Nichtgläubigen haben... Dieser Krieg in Kroatien und Bosnien-Herzegowina hat keinen Bezug zu den Geheimnissen, aber die Madonna hat schon immer gesagt, für den Frieden zu beten: wir hatten nicht verstanden, daß ein Krieg ausbrechen könnte..."

*** Ein Patriotismus, der das Gebet verdunkeln kann.**

In der Pfarrei hat der Krieg nicht ein wahres religiöses Erwachen verursacht und die Menschen durch das Ausbleiben der Pilger von Gastwirtschaft und Handel befreit, sind nicht zum Gebet wie am Anfang zurückgekehrt, als das Dorf zu einer Art laizistischem Kloster wurde.

Die tägliche hl. Messe ist schlecht besucht, da sich die Menschen um die Verteidigung kümmern. In Mostar befinden sich 20.000 Soldaten; wir sind von einem Spionage-Netz, bewaffnete Milizen, eingekreist und mehrmals haben Sperren serbische Banden aufgehoben. All das begünstigt nicht das Gebet. Josip Sivric, ein Mann, der die Botschaften aufgenommen hat, hat bei einer paramilitärischen Versammlung ganz deutlich gesagt: "Ihr denkt an nichts außer an den Krieg, es ist aber nur das Gebet, welches uns retten wird."

(R. Laurentin in Chrétiens Magazine, 15.4.92)

Botschaft vom 25. März

Liebe Kinder! Heute, wie nie zuvor, rufe ich euch auf, daß ihr meine Botschaften lebt und daß ihr sie in eurem Leben verwirklicht. Ich bin zu euch gekommen, um euch zu helfen und deshalb rufe ich euch auf, euer Leben zu ändern; denn ihr habt einen beklagenswerten Weg eingeschlagen, den Weg des Verderbens.

Als ich zu euch sprach: 'Kehrt um, betet, fastet, versöhnt euch!', habt ihr diese Botschaften oberflächlich angenommen. Ihr habt angefangen sie zu leben, aber ihr habt es aufgegeben, weil es zu schwer für euch war. Nein, liebe Kinder, wenn etwas gut ist, sollt ihr im Guten verharren und nicht denken: Gott sieht mich nicht, hört nicht, hilft nicht. Und so habt ihr euch eures beklagenswerten Interesses wegen von Gott und von mir entfernt. Ich wollte durch euch eine Oase des Friedens, der Liebe und der Güte schaffen. Gott wollte, daß ihr durch eure Liebe und mit seiner Hilfe Wunder wirkt und so ein Beispiel gebt. Deshalb sage ich euch folgendes:

Der Satan spielt mit euch und mit euren Seelen, und ich kann euch nicht helfen, denn ihr seid weit weg von meinem Herzen. Deshalb betet und lebt meine Botschaften, dann werdet ihr Wunder der Liebe Gottes in eurem alltäglichen Leben sehen.

Nach Anhören dieser Botschaft, sagten alle, daß Maria, die Königin des Friedens, diesmal sehr hart gewesen sei. Sie wiederholt uns demütig und mütterlich wie immer, daß sie gekommen ist, uns zu helfen, daß wir ihre Besuche nicht ernst nehmen und ihre Botschaften leichtfertig wahrnehmen. Als der Diener in der Parabel ein Talent fruchtbringend für seinen Herrn anlegen und Rechenschaft ablegen sollte, sagte er: 'Herr, ich wußte, daß du ein strenger Mann bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, du sammelst, wo du nicht ausgestreut hast' (Mt 25,24).

Der Herr verurteilt ihn jedoch. Maria, die Königin des Friedens, hat 10 Jahre und 9 Monate lang Talente, Gnaden und Geschenke aus vollen Händen reichlich verteilt um uns auf den Weg der Rettung und

Heiligkeit zu führen, aber wir haben sie nicht Frucht bringen lassen, "denn es ist schwierig und es scheint, daß sich Gott nicht um uns kümmert, nicht hört, nicht hilft."

Im Gegenteil, wir haben uns von Gott und ihr entfernt, haben den Weg der Sünde und den Weg "der Gottlosigkeit, der zum Ruin führt," vorgezogen. Achtet daher, so schließt die Parabel, "denn wer aber nicht hat (befolgt und Früchte gebracht), dem wird auch noch weggenommen, was er hat." (Mt 25,29).

Wir können auch nicht behaupten, diese Botschaft sei nicht für uns bestimmt nur weil wir nicht in Medjugorje oder im alten Jugoslawien wohnen, denn ein weiteres Wort Jesu im Evangelium ermahnt uns gleichauf: "Meint ihr, daß nur diese Galiläer Sünder waren, weil das mit ihnen geschehen ist, alle anderen Galiläer aber nicht? Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt." (Lk 13, 2-3).

Entweder wir gehören alle Gott oder wir gehören dem Irdischen und leben für unser jämmerliches Interesse. Ja, dann kann Satan sein Spiel mit uns und unseren Seelen treiben. Das ist die Wirklichkeit, die uns Angst einflößen sollte. Leider aber ist der Mensch von heute so unempfindlich und vom Herzen Mariens weit weg, daß er sich nicht einmal mehr ängstigt, sich zu verirren.

Maria, die Königin des Friedens, hofft nach wie vor, daß sich die Menschheit aufrüttelt, angefangen von den religiösen Führern, und die Wunder der Liebe Gottes in unserem Leben wahr werden. Dazu ist aber das Wunder der Umkehr erforderlich, unser uneingeschränktes

und totales "Ja" zu Gott. Daß dies eintreffe - sie möge mir verzeihen - glaube ich weniger als sie. Vielleicht müssen wir wie der verlorene Sohn der Prüfung des Hungers und der Trostlosigkeit ausgesetzt sein um wieder daran erinnert zu werden, wie zärtlich der Vater ist.

P. Remo

Ihr hättet Wunder vollbringen können... Gott will sie jedoch immer noch in eurem Leben vollbringen

"Ich wünsche, daß ihr versteht, daß Gott jeden von euch als Instrument für den Plan der Rettung der Menschheit ausgesucht hat..." (25.1.87). Im Grunde dieser Botschaft befindet sich eine brennende Klage: "... Aber ihr habt nicht daran geglaubt, habt nicht vertraut und daher hat sich auch nichts geändert. Ich hätte das Geschick der Welt durch euch gerade biegen können, wie Sauerteig, der alles gärt. Das Geschick der Erde ist mit euch verbunden.

Mit dem Glauben hättet ihr Berge versetzen, geistige und materielle Katastrophen, die sich die sündige Menschheit einbringt, verhindern können.

Ihr seid aber um euch selbst gekreist, um eure mutmaßlichen und verketteten Interessen. Ihr habt das Recht als Erstgeborene für einen Teller von Linsen abgelehnt, d. h. die Erbschaft der Macht Gottes, der in euch das Reich der unendlichen Liebe errichten wollte... um über die vertane Gelegenheit herzerreisend zu weinen: "Sie lehnten ein Land der Köstlichkeiten ab, denn sie glaubten nicht an sein Wort". "Ihr hättet Wunder vollbringen und musterhafte Vorbilder einer neuen Menschheit sein können": dies ist der herbe Schmerz. Ihr hingegen seid untätige Zuseher einer Sintflut des Unglücks geworden, der Sünde Frucht, die auch euch überrollen wird.

Ist nun der Plan Mariens der Oase des Friedens endgültig dahingeschwunden? Und der Plan Satans, der, wie sie in Vergangenhheit sagte

zerstört sei, kann sich nun doch verwirklichen? Sicher, er kann Schaden anrichten und viele Seelen überrumpeln durch das Ausbleiben von so viel Gnade, d. h. des Gegengewichtes zum Bösen, das ihr darstellen solltet.

Die Zeit ist noch nicht abgelaufen, immer wieder erreicht uns der neue Aufruf: "Betet und lebt die Botschaften und ihr werdet die Wunder der Nähe Gottes in eurem täglichen Leben sehen." Sie sagt: "In eurem Leben an jedem Tag", denn das allererste Wunder geschieht in uns, wenn wir umkehren. In einem auf Gott ausgerichteten Leben fühlen wir uns in Seinen Händen und haben vor nichts mehr Angst und werden so die "neue Schöpfung" für die ganze Welt. Von uns aus erhebt sich die Rettung der gesamten Erde "und der Friede kann sich aus euren Herzen wie ein Fluß auf die ganze Erde ausgießen" (25.2.91).

Es würde dazu wahrlich nicht viel nötig sein, denn es würde z. B. genügen eine Zeit am Tag der Begegnung mit dem Herrn in der Stille widmen (25.7.89) und alle jene Dinge beseitigen, die das Leben Gottes in uns behindern.

Werden wir diese Gelegenheit wieder verlieren? Der Himmel ist immer offen, werden wir uns ihm weiter verschließen?

Don Angelo

Ostern im Zeichen des Krieges in Medjugorje Feier in einem Schutzraum. Bombardierungen der nahen Städte

"Das neunte Osterfest fand in Medjugorje im Zeichen der nahen Bombardements statt. Wir haben 5 große LKWs und 15 Lieferwagen der Caritas-Hilfslieferungen in Zadar, Split, Makarska und Tucepi am Meer abgeladen, wo die Flüchtlinge aus Medjugorje und anderen Ortschaften der Herzegowina untergebracht sind. Dann in Siroki Brijeg bei der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt, Herz der katholischen Herzegowina, in der Folge in Medjugorje und in Humac.

Die Kirche ist in Medjugorje seit langem geschlossen; die Feiern zur Passions-Woche fanden im Saal unterhalb des Pfarrhauses statt, vollständig durch Sandsäcke und Holzischen geschützt. Seit Karfreitag in der Frühe (17.4.) fehlen Strom, Telefon und Wasser in der gesamten Gegend von Medjugorje. Somit ist die Ausgangssperre erleichtert... Nachts fährt man mit abgeschalteten Scheinwerfern.

In dieser kleinen Bunker-Kirche haben wir Ostern gefeiert. Der Seher Ivan hat hier in Anwesenheit aller während des Rosenkranzes die Erscheinung gehabt. Vicka hat uns anvertraut, daß die Madonna am Karfreitag und Karsamstag sehr traurig war; etwas weniger am Sonntag, als sie wieder wie zu großen Festtagen im goldenen Gewand erschien, jedoch im Grunde eine große Traurigkeit nicht verbergen konnte.

(Auch Jakob, der in Nord-Italien arbeitet, bestätigt, daß ihm die Madonna besorgt erscheint, A.d.R.)

Die schwersten Bombardierungen konnten wir am Karfreitag Nachmittag hören, als

wir auf den Krizevac über den Kreuzweg hinaufstiegen, als einzige Gebetsgruppe auf dem Berg (nicht einmal die Pfarrei organisiert Gemeinschaftsgebete auf den Hügeln aus Angst vor plötzlichen Angriffen).

Am Freitag lief um 13 Uhr das Ultimatum der Territorialverteidigung von Bosnien-

Herzegowina, die am 6. April als unabhängige Republik anerkannt wurde, ab.

Die serbischen Militärs von Caplina, einer Stadt, die hinter dem Krizevac ist, hätten die Kasernen verlassen müssen, hatten aber als Antwort die Stadt bombardiert, während das bosnische Heer die Kaserne ihrerseits beschuß.

Allein die Serben feuerten ca. tausend Bomben ab und verursachten große Zerstörung, wobei u. a. der Bahnhof, einige Fabriken, das Hotel Mogorielo, vernichtet wurden; fünf Bomben haben den Turm und das Dach der katholischen Kirche getroffen, die schon Tage vorher beschädigt worden war. 30 Tote und 40 verletzte Serben, 3 Tote und 17 verletzte Kroaten. Die Zivilpersonen haben in den Luftschutzräumen und Kellern Zuflucht gesucht. (Samstag den 25. haben die Kroaten die Kaserne besetzt und die Serben vertrieben, A.d.R.). Am Gründonnerstag haben wir das unterhalb Siroki Brijeg gelegene Listica besucht, das vor ein paar Tagen bombardiert wurde.

Am Ende der hl. Messe hat uns P. Jozo empfohlen sofort nach Medjugorje vor Einbrechen der Dunkelheit zu fahren und, da ich mich verspätete, hatte er mich gescholten, denn er wollte nicht, daß nach gerade sechs celebrierten Begräbnissen, meines das siebente sei.

Ein Blutbad an mit Kehlen durchschnittenen Muselmanen.

Am Ostermontag war ich mit dem Freund Josip Odak von der Gebetsgruppe Medjugorje in Citluk, als er eine kurze Pause von seinen militärischen Verpflichtungen hatte. Ich konnte sehr große Zerstörungen von Raketen feststellen, die die Serben am Montag den 6. von 32 Rampen aus Pijesci 1 Km hinter der Brük-

ke über die Neretva, abgefeuert hatten. Die Serben haben die Tschetniks (Freischärler) beschuldigt, aber 120 Offiziere des Heeres von Belgrad, die zum bosnischen Heer übergelaufen sind, haben erklärt, das reguläre Heer hatte das angerichtet. Ich weiß nicht, wie man ein Heer noch als "regulär" bezeichnen kann, das Männer offiziell über Radio Belgrad anwirbt und verspricht, alles was den Muslimen und Kroaten gestohlen wird, sich selbst aneignen zu können.

So versteht man auch: wo das Heer oder die Horden der Tschetniks durchziehen, wird alles Leben getötet, alles wird gestohlen und was noch übrig bleibt, wird verbrannt. So geschehen in Bijeljina, wo ca. zweitausend wehrlosen Personen, ausnahmslos Muslimen, die Kehle durchgeschnitten wurde; dasselbe geschieht in Zwornik, in der Nähe von Mostar und in der von Kroaten bevölkerten Gegend östlich der Neretva, wo die Menschen vor dem Massaker flüchten, indem sie versuchen, den Fluß mit den pro-kroatischen Soldaten zu überqueren.

Mostar und Umgebung sind in den Händen der serbischen Verbände und es befinden sich dort zwei enorme Kasernen, während der Rest von den Muslimen und Kroaten kontrolliert wird. Am Nachmittag des Ostertages habe ich versucht mit Bischof Zanic zu telefonieren, aber dieser befand sich seit einer Stunde im Unterstand, da ein Bombardement stattfand. Der Generalvikar hat zugegeben, daß ihr Leben in ernster Gefahr ist und erklärte, daß die Kathedrale mehrmals durch Kanonenfeuer getroffen wurde.

In Medjugorje, im Ort Surmanci, der sich gleich hinter dem Podbrdo befindet, ist eine 250 Kg schwere "Sau"-Bombe gefallen, jedoch nicht explodiert. Nach Abnahme des Mantels und Entfernung des Explosivstoffes, wurde sie vor der Kirche aufgestellt. Die serbischen Flieger fürchten sich vor der kroatischen Flugabwehr, die einen Hubschrauber und vier Bomber abgeschossen hat, doch von Pijesci auf der Neretva können sie die Gegend von Citluk und Medjugorje jederzeit beschießen.

Es hing an einem Faden, daß Medjugorje in der Osternacht verschont wurde. Der Plan Groß-Serbiens.

Es ist bekannt geworden, daß sie beschlossen hatten Medjugorje durch Bombardierungen gänzlich in der Osternacht dem Boden gleichzumachen; nur durch das Einschreiten einiger "Persönlichkeiten" bei der serbischen Autorität mit hoch dramatischen Telefonaten, haben die Serben den Aufschub der Attacke versprochen. Ich glaube jedoch, die wohl angesehenste "Persönlichkeit", die einschritt, war sie, die Königin des Friedens...

Der Plan Serbiens liegt klar auf der Hand, sich das gesamte Bosnien-Herzegowina und Kroatien von Zadar bis Dubrovnik einverleihen zu wollen um daraus Groß-Serbien zu machen. Auch Medjugorje, das sich im kroatischen Teil von Bosnien-Herzegowina befindet, könnte zerstört und seine Einwohner vertrieben werden.

Am Montag nachmittags habe ich Vicka,

P. Slavko und alle anderen verabschiedet mit dem Gefühl, sie nicht mehr hier wieder zu sehen: "Wenn es nicht mehr hier sein wird, dann eben dort" sagten wir uns. Jedenfalls möchte ich Anfang Mai wieder mit weiteren Hilfslieferungen zurückkehren (er ist tatsächlich dieser Tage wieder hingefahren, A.d.R.), denn ich lebe in Kummer, wenn ich weit weg von hier bin.

Wenn ich auch dort unter Bombardements leben muß, bin ich beruhigt.

23. April 1992
Alberto Bonifacio

* Mit A. Bonifacio, hat auch Marisa B. aus Bozen am Hilfe-Konvoi der Caritas teilgenommen. Hier einige Eindrücke:

"... Medjugorje schien halb leer zu sein, weil ein Teil der Bewohner an die Küste ausgewichen ist. Überall sieht man Soldaten, auch bei der hl. Messe: sie beichten vor dem Fronteinsatz und tragen den Rosenkranz am Uniformkragen. Ich habe Freundschaft, Offenheit, Ausgeglichenheit von ihren Gesichtern abgelesen...

Tagsüber und bei Nacht hörte man immer wieder den weit entfernten Donner der Explosionen. In uns war jedoch eine große Ausgeglichenheit und großer Friede, sicherlich ein Geschenk Mariens; hier und da hörte man die Sirene, aber wir hatten keine Angst, es kamen keine Flugzeuge. Die Patres sagten, so lange wie nur möglich zu bleiben, zwei von ihnen ganz sicher. Unter den Patres befindet sich ein noch junger Bruder, der erst vor 8 Monaten die Weihe empfangt und zwischen der Front und dem Ort hin- und herwechselt um die Kommunion zu spenden.

Sehr viele Fernsehstationen aus dem Ausland sind anwesend...

Am Karsamstag ist die Auferstehungsmesse um 21 Uhr gefeiert worden und eine weitere um Mitternacht in Konzelebration mit P. Barbaric, P. Petar und P. Philip bei tiefen Frieden und inniger Sammlung.

Wir haben den Nachmittag des Ostersonntags in Ruhe bei P. Jozo verbracht, der mit seiner üblichen starken Überzeugung und Begeisterung sprach und Medjugorje mit der Ferse Mariens verglich, die den Kopf Satans zerdrückt...

Der Bischof Frane Franic hat sich uns auf dem Retourweg angeschlossen um sich mit P. Tomislav in Pescara in Italien auf einer Jugendversammlung zu treffen.

Auch **Milona** von Habsburg ist abgefahren: sie erklärte ihren Daueraufenthalt in Medjugorje als beendet nach 7 Jahren Zusammenarbeit in der Pfarrei im Dienste der Pilger und wollte endgültig heimkehren. Sie wird als Pilgerin zurückkehren.

P. Leonhard Orec hat mir erzählt, wie er in Makarska mit einem anderen Ordensbruder 49 Kinder betreut, alle unter 3 Jahre: allein in Makarska befinden sich 12000 Flüchtlinge, denen es an allem fehlt."

Brief von Pater Tomislav Vlastic' für die Osterzeit 1992

Der Friede sei mit dir, Schwester!
Der Friede sei mit dir, Bruder!

Eine frohe Begegnung mit dem auferstandenen Herrn wünsche ich dir! Möge der Atem Seiner Auferstehung in deine Seele, deinen Leib und deine gesamte Wirklichkeit dringen! Die Liebe Mariens, mit der sie ihren auferstandenen Sohn umarmt hat, möge deine Seele nähren, damit auch du den Auferstandenen findest und aufblühst in der Erlösung!

Du schaust jetzt zurück auf deine österliche Bußzeit: freust dich, daß du dich dem Herrn gegeben hast und die Unterlassungen Ihm gegenüber erkanntest. Du möchtest vorwärts gehen. Ich will dir einige Ratschläge geben, die uns helfen können, miteinander auf unserem gemeinsamen Weg voranzukommen.

Freue dich im Herrn! Er ist groß, Er hat das Böse überwunden, Er hat dich erlöst. Er ist dein Heiland! Er verwirklicht all das, was du nicht kannst. Ihm gehören die Endlosigkeit, die Wunder...! Verlaß dich nicht auf deine Erfolge! Schau dich nicht selbst durch deine Mißerfolge! Betrachte durch die sonntäglichen Lesungen, was Gott für dich getan hat, was Er dir bereitet hat und öffne dich dem, was er in dir durch die Kraft des Heiligen Geistes verwirklicht.

- Sei klein! Schau die Apostel, wie begrenzt sie waren. Jesus hat sie drei Jahre gelehrt, ihnen Wunder gezeigt. Er hat ihnen Seinen Tod und Seine Auferstehung vorhergesagt. Er ist ihnen erschienen und mußte sie dennoch wieder überzeugen, ihnen in Erscheinungen begegnen und ihnen erlauben, Ihn zu berühren. Sie waren keine Schwächlinge, sondern Menschen mit normalen Grenzen! Darum mache aus deinen Mißerfolgen Stufen für Gottes Kommen zu dir! Nimm dich an, wie du bist und liebe dich selbst. Es ist nicht wichtig, daß du groß bist in deinen Augen, sondern daß du Gott zugewandt bist wie die Blume der Sonne. In Gott ist deine Größe und Fülle.

- Sei ein Pilger! Der Tag der Auferstehung des Herrn ist nur der Anfang der Osterzeit. Der Auferstandene wird 40 Tage bei dir sein und möchte dich einführen in das Geheimnis der Auferstehung. Er hat die Absicht, dich aufzuwecken, dich verantwortlich zu machen, die Talente und Aufgaben dir anzuvertrauen und dich zu senden, damit du in Seinem Namen wirkst. Am Ende wird Er dir Seinen Geist einhauchen, und die Heiligste Dreifaltigkeit wird in dir Wohnung nehmen.

- Gehe in der Kirche voran! In der himmlischen Kirche: bete zu den hl. Engeln, daß sie dir in deinen Gräbern den Herrn offenbaren; vertraue dich ganz der Mutter Maria, den Aposteln und den Heiligen an, damit sie dir die Erfahrung der Begegnung mit den Heiligen, damit sie dir die Erfahrung der Begegnung mit Christus vermitteln und daß sie dir

helfen, dein Herz zu öffnen für das Kommen des Heiligen Geistes. Gehe in die Kirche, die dem Himmel entgegengerichtet ist: in zwischenmenschlicher Liebe mit den Gläubigen und vertraue dich der Führung der Kirche an!

- Bete mit dem Herzen! Fahre fort mit deiner Anbetung vor dem Allerheiligsten Altarsakrament und vor dem Kreuz. Die Begegnung mit Christus öffnet jetzt das Herz! So wirst du die Macht des Auferstandenen erkennen, und der Herr wird in deinem Leben Wirklichkeit sein und nicht Theorie und Vergangenheit... Jeder Sonntag wird dann ein besonderes Fest der Begegnung mit dem Auferstandenen sein...

Gehen wir jetzt gemeinsam weiter. Für jede Woche gebe ich dir einen Gedanken. Gib ihn in dein Herz wie ein Samenkorn. Lies die dazugehörigen Texte. Denke darüber nach und, wie du es bereits gelernt hast, suche dir einen Vers, ein Wort, durch das sich deine Seele die ganze Woche hindurch oft zu Gott hin erhebt.

1. Sonntag - Komm aus dir selbst heraus - Komm heraus aus deinem Grab! Denke über diejenigen nach, die Jesus gekreuzigt haben "im Namen Gottes". Warum? Sie haben Gott eingeschlossen in das eigene Bild, das sie von Ihm hatten, in die Interessen ihres Herzens; sie haben mit ihren Wünschen bestimmt, wie Gott sein muß. Sie haben Ihn in das Grab ihres Herzens eingeschlossen... Auch die Apostel haben in dem Maße gelitten, indem sie Jesus in das eigene Verstehen, die eigenen Ideen und Erwartungene eingeschlossen haben... (vgl. Lk 24, 15-24). Sie mußten herauskommen und sich Jesus öffnen, so wie er ist, damit sie die Auferstehung erleben konnten.

Komme langsam heraus aus all deiner Verschlossenheit. Alles, was in dir Angst, Unentschlossenheit, Berechnung schafft, kommt von deinen Bildern über Gott; es erlaubt dir nicht, daß du dich öffnest für das Neue des Auferstandenen... Öffne dich Gott und bitte Ihn, daß Er sich zu erkennen gebe, wie Er in sich selbst ist, und nicht so, wie du Ihn erwartest!

Sei nicht Herr über deine Vergangenheit, deine Gegenwart, noch über deine Zukunft. Dir steht die Herrschaft über die Zukunft nicht zu, sondern Gott! Verlaß dich nur auf die Liebe zu Ihm, wie die Frauen, die Ihn am Grab suchten... Nur in der Liebe kannst du ergründen und begreifen, was in der Ewigkeit ist.

2. Sonntag - Berühre den auferstandenen Herrn! Ja, genau so! Er hat sich jedem Apostel genähert, damit Er ihn berühre. Thomas hat die Seite Jesu berührt und ausgerufen: "Mein Herr und mein Gott!". In Ihm trat eine Veränderung ein... Auch du kannst gelitten haben wie Thomas. Du hast so viele Enttäuschungen erlebt, Mißerfolge, Beleidigungen, Sinnlosigkeit und Einsamkeit... Das sind deine Wunden, deine Gräber... Schau, der Herr ist Herr über Tod und Leben. Er möchte in deinen Gräbern auferstehen und deine Wunden in Seine glorreichen Wunden verwandeln! So will Er dich dem Vater darbringen. So will Er,

daß du dich darbringst. Wie? Übergib Ihm all deine Vergangenheit, die du zugeschüttet hast im Zeichen des Todes und des Grabes. Gott sind deine Leiden wichtig, wenn du sie darbringst mit Liebe und Einverständnis; genauso, wie Jesus Leiden wichtig waren für den Vater.

Sie sind echte Perlen für den Himmel! Es soll dich nicht stören, daß sich das in ferner Vergangenheit ereignet hat: die Wunden sind auch jetzt noch lebendig in dir. Bring sie gerne durch Mariens Hände dem Vater dar und so wirst du ergänzen, was an Christi Leiden fehlt "für Seinen Leib, der die Kirche ist" (vgl. Kol 1,24), und du wirst aufblühen...

O wunderbarer Aufruf zur Opferseele! Erneuere in dir deinen Glauben und wiederhole betend und singend in dieser Woche 'Mein Herr und mein Gott'! Laß zu, daß diese Wahrheit in dein Leben eindringt, und du wirst geheilt.

3. Sonntag - Gott hat für dich alles vorbereitet!

Öffne Joh 21, 1-19. Lies aufmerksam und denk darüber nach: Jesus bereitete Brot und Fisch, den gefangenen Fisch, zog die Herzen von Johannes und Petrus an sich... 'Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt' (Phil 2, 13). Er hat alles auch dort vorbereitet, wo deine Versuche umsonst waren, ohne Hoffnung.

Er kann dich dort frei machen, wo du verstoßen bist und wo dich das Leben gefangen genommen hat. Hab keine Angst vor denen, die meinen, die Herren deines Lebens zu sein, denn am Ende werden sich alle vor dem einen Herrn niederwerfen. Darum versuche nicht, groß zu sein, denn "Die Stolzen lasset Er fallen". Sei in der Prüfung ruhig: such aus ihr kein Entkommen, sondern suche in ihr Gott. Das ist das Entscheidende: suche Gott in allem! Halte dich an Ihm fest, damit du immer als Sieger hervorgehst. In Gott wirst du alle Lösungen finden.

Laß in dieser Woche alle Spannungen fallen, entdecke das Wirken Gottes überall und lobpreise Ihn!

4. Sonntag - Bereite dich auf Prüfungen vor! Verwurzele dich in Gott. Jesus sagt: "Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle, und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins." (Joh 10, 28-30). Laß es dir in deinem Leben das Wichtigste sein, mit Gott zu sein... Bete um Vertrauen in dem Vater, besonders dann, wenn Prüfungen kommen. In den Prüfungen werden wir gereinigt, damit wir noch mehr Frucht bringen, und damit unsere Gewänder weiß werden. Wenn du sie mit Vertrauen auf den Vater animst, wird dich kein einziges Kreuz vernichten; und in dir werden die Kraft und die Freude wachsen. In dieser Woche übe dich besonders in den täglichen, kleinen Entscheidungen und bete gern mit eigenen Worten "Vater unser".

5. Sonntag - Benimm dich in den Prüfungen wie Jesus!

Das heutige Evangelium (Joh 13, 31-33a. 34f) läßt dich eine sehr wichtige Sicht geistlichen Lebens erkennen: Jesus ist von der Prüfung nicht davongelaufen, sondern war groß in ihr und hat den Vater verherrlicht. Als sich Judas schon entschlossen hatte und hinausgegangen war, um Jesus zu verraten, rief Jesus aus: "Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in Ihm verherrlicht. Wenn Gott in Ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen, und Er wird Ihn bald verherrlichen" (Joh 13, 31f).

Du mußt dich weise schützen vor dem Bösen um dich herum, aber dies wird um dich immer sein: Krankheit, Kriege, Verrat, Unverständnis, schlechte Menschen sind immer um uns... Schließe nicht die Augen vor der Wirklichkeit und flüchte nicht ins Ideale, denn sonst wirst du verwundbar und krank werden. Gott hat nicht einmal Seinen Sohn geschont. Suche nicht, daß dein Leben ohne Prüfungen verläuft, sondern bete, daß du in den Prüfungen groß seiest und daß du Gott verherrlichst.

Wachse so, daß du dich in jeder Prüfung als reine Liebe darbringst: so wirst du eins sein mit deinem Lehrer und Sein Zeuge sein. Erst dann wirst du spüren, daß du erhört bist, daß sich in dir eine neue Wirklichkeit offenbart: der neue Himmel und die neue Erde.

Darum suche in dieser Woche nur die Verherrlichung Gottes! Überall lobpreise Gott!

6. Sonntag - Lebe die Gemeinschaft mit Gott und der Kirche!

Noch einmal bist du aufgerufen, Gott über alles zu lieben. Das öffnet immer wieder tiefer und tiefer den Weg zu Gott. Heute will ich dir zwei Punkte der Liebe gegenüber Gott hervorheben:

- Liebe Ihn mehr als dich selbst: über deine eigenen Vorstellungen, deinen Interessen, deinen Methoden... Liebe Ihn, wie Er in sich selbst ist, wie Er sich zu erkennen gibt in Jesus Christus. Und liebe jeden Menschen mit seiner Liebe. So wirst du kein falscher Prophet sein, der sich selbst an Stelle von Gott anbietet...

- Liebe Ihn mehr als andere, die sich selbst vorstellen als Führer, Heiland, Guru, und die Jesus an den Rand schieben, oder Ihn auf ihre eigene Weise erklären. Die Welt ist voll von lautstarken Reklamen solcher Propheten! Sei in der Kirche und nimm einen solchen Christus an, wie Ihn die Kirche vorstellt, gegründet auf die zwölf Apostel so wirst du nicht verführt werden. Im Gegenteil, in dir wird sich der wahre Gott offenbaren, wie Er in Wahrheit ist.

Liebe in dieser Woche über alles die Kirche, bete für sie und opfere dich für sie auf, daß sie sich offenbare in der Verherrlichung Gottes. Räume alle Geteiltheit aus deinem Herzen fort und bete, daß sich Gott in jedem einzelnen offenbare.

7. Sonntag - Bete mit Jesus! Jesus fährt in den Himmel auf, aber zugleich bleibt Er auch in uns: Er möchte fortfahren zu wirken, auch in dir. Er ruft dich auf, daß du mit Maria in deiner Gemeinschaft (Fratrinität, Gebetsgruppe) teilnimmst und daß du in Seinem Namen betest. Beteilige dich an Seinem Hohenprie-

sterlichen Gebet (vgl. Joh 17), bete und lebe es. Nimm so Anteil an Seinem ewigen Priestertum. Versuche, daß dein Leben ein ewiges, lebendiges Gebet sei, verwurzelt in der ewigen Liebe Gottes.

Die Kirche setzt die Mission Jesu auf Erden fort; betet und wirkt in Seinem Namen. Betrachte das Gebet des Hl. Stephanus. Es ist genau wie Jesus Gebet auch: Stephanus ist ganz dem Vater hingegeben, darum erkennt und verkündet er den Vater: Er nimmt die Sünder an und opfert sein Leben für sie auf... Schau, deine Berufung: Bete, opfere dein Leben auf in Liebe und bete Gott an!

Die Novene zum Heiligen Geist laß für dich wie die Karwoche sein. Bete mit der Muttergottes und mit dem ganzen Himmel. Gott will uns den Heiligen Geist geben. Er allein ist würdig, das Antlitz der Erde zu verändern.

8. Sonntag - Wünsche den Heiligen Geist und empfangen Ihn!

Laß es zu, daß Er in dir ewig wohnt, betet, wirkt und daß Er dich sendet, wie auch die Apostel. Das ist kein Festtag oder ein Erlebnis. Empfange den Heiligen Geist als neues Leben und wachse in dieser Bestimmung. Das ist nicht nur eine charismatische Gabe, sondern ein neuer Lebenszustand!

"Der Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist. Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert" (Joh 20, 21-23). Auch dir ist diese Gabe verliehen, wenn du auch vielleicht kein Priester bist und nicht die sakramentale Vergebung erteilst. So viele Heiligen waren keine Priester und trotzdem versöhnten sie Menschen und Kirchen, versöhnten Dörfer und Städte... Ja, Gott kann auch durch dich Kriege aufhalten, Wunder wirken (vgl. Joh 14, 12-14)! Gib in dir selbst dem Heiligen Geist allen Raum und du wirst sein Werkzeug sein. Gib dich unaufhörlich Jesus durch Maria hin.

Entscheide dich für eine ständige und vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria, damit in dir die Hl. Dreifaltigkeit Wohnung nimmt: Beständig bete den Vater an im Geiste durch Jesus Christus; opfere dich ständig mit Jesus dem Vater im Geiste auf; sei Jesu ständiges Gebet zum Vater im Hl. Geist. So gehe dem Fest der Hl. Dreifaltigkeit entgegen. Gott wird dich gerne in Seine Gemeinschaft des Lebens aufnehmen und aus ihr heraus wirke in der Welt!

Ich wünsche dir ein glückliches Leben in Gott!

Der Herr segne und behüte dich. Amen.
Er lasse Sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Amen.

Er wende dir Sein Antlitz zu und schenke dir den ewigen Frieden. Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf dich herab und bleibe bei dir allezeit. Amen.

Tocco da Casauria, Ostern 1992

P. Tomislav Vlastic'

*** P. Slavko in Bozen.**

Viele Menschen (aber weniger zahlreich, als beim Treffen vor 4 Jahren) haben mit Interesse und Anteilnahme den beiden Gebetsbegegnungen am Mittwoch Abend, den 1. April und am Donnerstag Früh den 2. April in den Kirchen "Christ König" und "Dreiheiligen" beigewohnt. P. Slavko hat die schriftliche Genehmigung für sein Kommen seitens des Bischofs Wilhelm Egger vorausgesetzt, die auch freundlicherweise gewährt wurde. Die verschiedenen ethnischen Sprachgruppen Südtirols haben gemeinsam den Rosenkranz gebetet und die Hl. Messe gefeiert.

P. Slavko kommentierte am Mittwoch Abend auf deutsch und italienisch die Botschaft der Madonna und gab eine Erklärung über die jetzige Situation in Medjugorje ab und erläuterte das derzeitige Befinden der Seher. Obwohl Marija Pavlovic gern dem Treffen beigewohnt hätte, sie mußte leider aus gesundheitlichen Gründen nach ihrer Amerikareise in Mailand bleiben.

Auszugsweise bringen wir einige bedeutende Stellen aus seiner Rede, die er - oft mit feinem Humor - vorgetragen hatte:

"Die Friedensgespräche wären ohneweiters möglich aber die Serben haben die Militärgewalt inne und wollen die Bedingungen diktieren. Daher erlauben sie sich auch dauernd einen Waffenstillstand zu schließen um ihn immer wieder zu brechen...

Unsere Bischöfe haben Medjugorje offiziell als Gebetsort akzeptiert, weshalb man ohne weiters zum Gebet kommen darf. In 10 Tagen ist ein Jahr um, daß dieser Beschluß gefaßt wurde. Zu diesem Punkt dürfte niemand mehr irgendwelche Einwände haben. Wenn noch irgend jemand Probleme macht, dann nur aus eigenem subjektiven Anlaß...

Die Presse ist auf Sensation aus und stellt

Abgedroschenes schnell in die Ecke, jedoch unsere Leiden bedrücken uns weiter schwer...

Warum wollen die Serben keine "Blauhelme"? Wenn der Frieden einkehrt, fällt das politische Machtgefüge Milosevic's und der in Sozialisten umbenannten Kommunisten zusammen. Sie können nur überleben, wenn sie Spannungen schüren, so wie es die Kommunisten schon immer getan haben: sie müssen sich immer Feinde im Inneren und auswärts verschaffen, um die Menschen unter Kontrolle zu halten...

Wir benötigen nach wie vor materielle Hilfe, Geld zum Wiederaufbau, 330 Kirchen wurden zerstört, sowie Schulen, Spitäler... Bei uns haben die Banken sämtliche Konten gesperrt und wenn auch jemand ein großes Guthaben hatte, kann er nichts beheben; du kannst vor der Bank sterben... aber sie haben ihre Gesetze, die alles gesperrt haben, während andererseits die Leute keine Löhne mehr empfangen oder Hungerlöhne beziehen (DM 30-40). Der Hilfestrom reißt nicht ab und ich glaube, daß wir nicht an Hunger sterben werden..." (P. G.)

*** Im Kielwasser Medjugorjes, permanente Anbetung in Irland.**

Aus den Gebetsgruppen entspringen Berufungen. Bischof Hegerty, der mehrmals mit seinen Gläubigen in Medjugorje war, hat auf Wunsch der Gläubigen vor kurzem die Kapelle zur permanenten Anbetung in seiner Stadt Ketterkenya geöffnet und erklärt, niemals den Mut gehabt zu haben, das seinen Gläubigen vorzuschlagen. Es waren die Pilger von Medjugorje, die das gewünscht und ermöglicht haben... Im eigens dazu bestimmten Album haben sich 500 Personen eingetragen, die sich dazu verpflichten, eine permanente Anbetung zu gewährleisten. Der Bischof hat Gott für den neuen Geist des Gebets gedankt, den die Pilger aus Medjugorje mitgebracht haben und nun in Irland einpflanzen. Aus ihren Gebetsgruppen entspringen priesterliche und religiöse Berufungen, was für den Bischof der größte Beweis dafür ist, daß Medjugorje eine außerordentliche Quelle des Geistes darstellt.

Außer in seiner Stadt, ist die permanente Anbetung in weiteren 13 Orten seines Landes eingeführt worden. Am Fest der Unbefleckten Empfängnis 1991 haben um 15 Uhr in ganz Irland die Glocken geläutet um die Gläubigen zu einer Anbetungsstunde für den Frieden in Kroatien und Irland einzuladen... Dieses Beispiel der irländischen Pilger wäre auch für unsere Pfarreien nachahmenswert.

*** Für die Erneuerung der Pfarrei von Medjugorje.**

Die Pfarrei von Medjugorje feiert heuer ihr 100jähriges Bestehen und will dem Eifer der Pilger nicht nachhinken, die von überallher kommen. Angesichts der geistigen Erneuerung hat sich im März '92 die Volksmission abgewickelt, von viel Gebet vorbereitet und unterstützt. Diese Erneuerung liegt uns sehr am Herzen, denn die Madonna gab ihnen in einer Botschaft diesen Auftrag: "Bekehrt euch, damit sich jene bekehren, die hierher

kommen werden!"

Im "Haus des Friedens" in Bijakovici finden Gebets- und Fastentage statt. Vom 29.12.91 bis 1.1.92 haben 30 Jugendliche aus Medjugorje und Umgebung daran teilgenommen. So auch Ende Januar unter der Leitung von P. Slavko weitere 25 Personen, unter denen Priester, Ordensschwwestern, Jugendliche. Außerdem haben am Freitag ca. 70 Personen unter der Führung von P. Slavko einen Gebets- und Fasten-Tag gehalten. Schließlich sind sie mit vielen anderen auf den Krizevac gestiegen und haben den Tag mit der Abendliturgie beendet mit dem Wunsch, weitere Tage des Gebetes und Fastens in Gemeinschaft regelmäßig zu wiederholen.

Aus "Nasa Ognijsta" März 92

*** Fasten seit einem Monat.**

Von kroatischen Freunden, die von einem Interview P. Slavkos für Radio Zagreb sprachen, hörten wir, daß sich eine Gruppe in Medjugorje zu Fasten bei Brot und Wasser seit einem Monat verpflichtet hat und zwar von dem Zeitpunkt an, als sich die Situation in Bosnien-Herzegowina verschlechtert hatte.

*** Polen: Die Stimme Mariens über Satellit?**

"Lieber Vater... Jesus ist auferstanden und lebt. Wir können das alle Tage neu entdecken. Wir sehen wie viele Menschen durch "Echo von Medjugorje" und Radio Maria zum Leben zurückkehren. Man muß die Leute sehen und hören: vom kommunistischen Atheismus zermalmt, verdorben, im Geiste abgestorben - sind sie heute aber zum Leben zu aufsprühender Freude erweckt. Dank euch allen wirkt der Auferstandene durch Maria. Dies ist das ständige Wunder, welches die im Geiste und Körper Kranken heilt: der kleine Markt (Droga), wie man ihn hier nennt.

Wir müssen eilig voranschreiten. Der organisierte Atheismus des Westens verschiebt sich gegen Osten wir müssen uns beeilen. Wir wollen voranschreiten.

Das permanente Gebet und die Katechese durch Radio Maria Polen sind eine spirituelle Revolution. Ich träume von Millionen von Menschen in Europa und der ehemaligen URSS, die zusammen beten: dies wird zur Verherrlichung Gottes und Mariens sein zur Erbauung der Gemeinschaft der Liebe unter den Völkern. Wir sehen nur einen Weg dieses Ziel über Satellit auf UKW und KW zu erreichen. Das größte Problem sind das Geld und vor allem Referenzen zur Gewährung eines Kredits. Das ist der einzige Ausweg und wäre ein weiteres Wunder der Madonna.

Liebster Vater, es ist 22,20 Uhr ich muß ans Mikrofon, an dem ich bis 2 Uhr nachts verweile..."

P. Tadeusz

Wer dieses große Werk fördern will, hier das Bankkontokorrent für die Spenden:

P. Tadeusz Rydzik, Bank Pko Sa, Torun (Polen) Nr. A/1795-4-264473.

* Die wunderbaren Botschaften Jesu an Vassula Ryden unter dem Titel "Das wahre Leben in Gott" sind im Miriam-Verlag, D-7893 JESTETTEN erhältlich. (Tel. 0 7745 -

Der Glaube, der sichtbar wurde im Leben der Christen war die Kraft, die eine heidnische Welt bekehrte

Kardinal Ratzinger sagt: "Es ist interessant zu bedenken, daß sich die ersten christlichen Gemeinschaften an sich um eine geringe missionarische Tätigkeit entfaltet haben, sie besaßen keine eigentliche Strategie der Verkündigung des Glaubens an die Heiden, trotzdem wurde ihre Zeit zu einer Epoche von großem missionarischen Erfolg. Die Bekehrung der alten Welt zum Christentum (Rom inbegriffen), war nicht das Ergebnis einer geplanten Organisation, vielmehr die Frucht einer Lebensführung in der Art, wie sie im Leben der Christen und in der Gemeinschaft der Kirche sichtbar wurde. Die wirkliche Einladung kam von einer Erfahrung und nichts anderes; diese war, menschlich gesprochen, die missionarische Kraft der alten Kirche!

Diese missionarische Kraft der Urkirche, das ist deine Lebenserfahrung: Jesus lebt, er ist hier gegenwärtig, mitten unter uns und man macht die Erfahrung in diesem Leben der Gemeinschaft, man gibt sie weiter und die anderen schließen sich dieser Gemeinschaft an. Dies ist wirklich eine überwältigende missionarische Kraft. Diese Lebensgemeinschaft der Kirche lud zur Teilnahme an diesem Leben ein, in dem sich die Wahrheit dessen enthüllte, von dem dieses Leben stammt. Wer daran teilnahm, der verstand... Hingegen gründet der Abfall der modernen Zeit (die Trennung vom wahren Glauben) auf den Fall der Glaubensprüfung im Leben der Christen".

Man hört daraus einen Hinweis, der nur verstandmäßig erfaßt wird, er wird nicht hineingestellt in den lebendigen Fluß des Lebens und der Lebensgemeinschaft: wenn aber diese Nachprüfung im Leben nicht vorhanden ist, wenn diese lebendige Erfahrung fehlt, dann vermindert sich das Geheimnis dieser Gemeinschaft und alles verliert sich!

"Was heute in der Kirche fehlt ist nicht so sehr die buchstäbliche Wiederholung der Botschaft, sondern vielmehr die Erfahrung einer Begegnung" (Synode '87).

Das christliche Gedächtnis ist nicht zuerst eine Absicht - als vielmehr ein materieller Ort, d. h. Tatsachen, Gesichter, Bindungen, die uns formen, fast wie durch Osmose, die Empfindlichkeit einer Person...

"Die Christen müßten wie ein Ausgangspunkt für den Glauben sein, Menschen, die imstande sind in ihrem Leben den Glauben als Wahrheit aufzuzeigen, um so zu Wegweiser für die anderen zu werden.. Die Neuevangelisierung, die wir heute alle so dringend notwendig haben, dürfen wir nicht durch raffiniert ausgeklügelte Theorien verwirklichen: das wird ganz klar, durch die katastrophale Wirkungslosigkeit der modernen Katechese!" Überall etwas unternehmen, damit die Verkündigung geschehe, ohne daß dann wieder eine Prüfung des sich Vereinens der Glaubenserfahrung und der Gemeinschaft sich vollzieht, die dann eine katastrophale Wirkungslosigkeit der modernen Katechese hervorruft: d. h. ohne ein wahres Gemeinschaftsleben wird jede Anstrengung nutzlos.

"Nur die Verbindung zwischen einer Wahrheit und der Garantie im Leben dieser Wahrheit, kann die Klarheit des Glaubens anfeuchten lassen, die vom Herzen des Menschen so erwartet wird. Nur durch diese Pforte wird der Heilige Geist in die Welt einziehen." Dies sind die Worte von Kardinal Ratzinger, dem Verantwortlichen der Lehre der Kirche.

Wer für den Geist offen ist, der wird auch die volle Gemeinschaft mit den Mitmenschen pflegen, denn ohne sie ist nichts wahr, auch deine Begegnung mit Gott nicht

In der Osterzeit kehrt ein Abschnitt aus der Schrift immer wieder (Apg 4,32 - 35), auf den wir uns neu besinnen müssen, um zu sehen, ob unsere Beziehungen zur Kirche, zur Gemeinschaft oder zur Gruppe wahr sind. "Die vielen, die sich zum Glauben bekehrten, sie waren ein Herz und eine Seele." Das kann erst geschehen, wenn Mitgefühl und Dankbarkeit vorhanden, wenn jemand offen für den Hl. Geist ist, und bereit auf den Geist zu hören. Dieser hat das Verlangen den anderen zu umarmen, auch wenn er ihm unbekannt ist; er ist offen für die Dankbarkeit, die auch der andere in sich verspürt und in einem solchen Augenblick achtet er auch nicht auf Beleidigungen.

Wenn in dir die volle Offenheit für den Geist vorhanden ist, so wirst du dich Jesus weihen, der zu dir spricht, ja, der in deinem Inneren wohnt; du opferst dich sogar für alle anderen auf, wiesehr sie dich auch verwundet haben: wie Jesus, so verzeihst du ihnen, liebst sie und opferst dich für sie, du nimmst sie mit dir; d. h. du wirst wie Jesus am Kreuz, eine lebendige Opfergabe. Für den Geist geöffnet sein bedeutet, bereit sein zum Opfer, wie Jesus sich geopfert hat. Du läßt ihm soweit freie Hand, daß er in dich eintreten kann und Er erkennt, daß du "ein Herz und eine Seele mit deinen Brüdern geworden bist."

Wenn du Jesus und somit auch seinen Geist nicht annimmst, dann kann sich keine Gemeinschaft bilden. Die Bekehrten waren dem Geiste des auferstandenen Christus aufgeschlossen und falls jemand von ihnen etwas benötigte, so waren sie bereit, ihm alles zu geben, gerade wie eine Mutter es macht. Alle wurden von dieser Hingabe und Bereitschaft erfaßt; sie erlebten die Neuigkeit dieses Lebens, das Neue an dieser größten Liebe, die gemeinsame Gegenwart aller im Herzen des Einzelnen! Wenn dies aber nicht geschieht, so ist es einfachhin nur deswegen, weil wir nicht aufgeschlossen sind... d. G.

Das Unverständnis der Menschen und der Eifer der Gottesmutter Maria

"Als ich las, daß gerade die Kirchen bevorzugte Zielscheiben der serbischen Angriffe sind, dachte ich, dieser Krieg sei sicher eine ernsthaftige Mahnung an die Kirche Jugoslawiens... weil sie die Stunde ihrer Heimsuchung nicht erkannt hat, aber auch Mahnung an uns alle ist: 'Wenn ihr euch nicht bekehrt,

werdet ihr alle auf gleiche Weise umkommen'." (M. D. Frankfurt)

Wenn die Gegenwart Mariens von der Kirche Jugoslawiens verschwiegen und behindert wurde, läßt sie ihre Anwesenheit noch stärker durch gute Samariter erfahren. Dies ist eine diskrete Art mit der Maria ihre Anwesenheit zu erkennen gibt, so als ob sie sagen wollte: wenn ihr nicht den Worten glaubt, so glaubt wenigstens den Werken der Nächstenliebe, die viel besser sprechen als die Worte!

Dies verbindet die Söhne einer gemeinsamen Mutter mehr, als alle Beweggründe der Trennung; und gerade das ist es, was sie als Mutter aller Menschen will.

d. A.

Ab 26. jeden Monats kann die neue **Botschaft von Medjugorje** telephonisch abgehört werden:

Schweiz: 041 - 72 93 72 - **Österreich:** 0222 - 15 91 - **Deutschland:** 089 - 77 54 59

Aut. Trib. - Bolzano Nr. 24/28.8.91 - Verantwortl. Dir.: Dr. med. Pierantonio Gottardi - Übersetzung: Freunde von Medjugorje - Südtirol
Druckerei: Josef Venturini KG, Romstraße 100 - Bozen

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet. Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

V E R T E I L U N G

SÜDTIROL (Redaktion u. Verwaltung): Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 BOZEN - FAX (0)471 - 284 006
Für Überweisungen:

Postkontokorrent 134 983 99
oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

SCHWEIZ: Otto Müller, Sonneggstraße, 3 CH - 9113 DEGERSHEIM
Postscheckkonto: 90 - 4768 - 0

ÖSTERREICH: Heindler Margarete, Reindgutstr. 5, A - 4400 STEYR. Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187
oder Postscheckkonto: 93.001.968

DEUTSCHLAND: Medjugorje Comitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 PADERBORN. Für Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

* **Italienische Original-Ausgabe ("Eco di Medjugorje"), spanische, französische und englische Übersetzung:** Cas. Post. 149, I- 46100 Mantova - Fax (0)376-245 075 (It. Ausgabe: 380.000 Exemplare)

* **Polnische A.:** Czeslawa Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 Kraków-Podgórze, Polen * **Russische, ukrainische A.:** Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun (Polen) * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - BRASILIA DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España.
